

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des III. Reservekorps. Der Versuch des Feindes, die Front südlich der Wilia zu durchstoßen, war gescheitert. Die Kämpfe hatten die beteiligten deutschen Truppen aber doch mehr als 7000 Mann gekostet. Die blutigen Verluste der Russen dürften weit größer gewesen sein; ihr Heeresbericht hob hervor, daß russische Offiziere massenhaft gefallen seien.

21. bis 24.  
Juli.

Bei der Armee-Abteilung D des Generals der Infanterie Grafen von Kirchbach (Chef des Generalstabes Oberst von Kessel) lagen seit Anfang Juli Anzeichen für Angriffsabsichten der russischen 5. Armee vor. Dem Abschnitt des Generalkommandos z. b. V. 53 (General der Kavallerie Freiherr von Richtigshofen) bei Dünaburg gegenüberstehende russische Verbände, die sich der deutschen Frontpropaganda zugänglich gezeigt hatten, wurden durch zuverlässigere Truppen abgelöst. Der Oberbefehlshaber Ost erwartete den Angriff, den er als Nebenangriff einschätzte, für den er aber doch etwa siebeneinhalb russische Infanterie-Divisionen und drei Kavallerie-Divisionen als verfügbar annahm, südwestlich von Dünaburg, beiderseits der Bahn nach Wilna. Am 21. Juli war die Artillerieschlacht hier bereits in vollem Gange. Am 23. griff der Feind in einer Ausdehnung von zwölf Kilometern, wie Gefangene später ausagten, mit sechs Divisionen an, während viereinhalb dahinter noch in Reserve standen. Er brach an mehreren Stellen in die Abwehrfront ein, so daß vor allem an und östlich der Bahn Verstärkungen zur Stützung der Front eingesetzt werden mußten. Aber bald zeigte sich bei den Russen schnell wieder zunehmender Verfall. Schon am 24. Juli ließ ihr Druck nach; nachmittags wurden bereits rückgängige Bewegungen festgestellt. Die Einbruchsstelle wurde ohne Schwierigkeit ausgeräumt.

Bei Krewo-Smorgon sowohl wie bei Dünaburg war es der Heeresgruppe Eichhorn gelungen, ohne Mitwirkung nennenswerter Kräfte von anderen Heeresgruppen die weit überlegenen feindlichen Angriffe abzuweisen.

24. und 25.  
Juli.

Damit war die große russische Offensive bei der Nord-, West und Südwestfront gescheitert. Der Angriff der Rumänischen Front, der erst am 24. Juli begann, brachte noch einen Anfangserfolg<sup>1)</sup>. Aber bereits am 25. ließ General Brussilow auf Weisung des Kriegsministers Kerensti die Angriffsunternehmungen an allen Fronten einstellen. Die Abwehr der großen deutschen Gegenoffensive in Ostgalizien, die am 19. Juli mit voller Wucht eingesetzt hatte, nahm alle Kräfte in Anspruch.

<sup>1)</sup> Näheres hierüber im Zusammenhang mit der Schilderung des dort anschließenden deutschen Gegenangriffs. S. 180 ff.